



Gemeinde Obersiggenthal

Protokoll des Einwohnerrates

Amtsperiode	2014/2017
4. Sitzung	Donnerstag, 11. September 2014 19.00 Uhr, Aula Oberstufenschulzentrum
Vorsitz	Stefan Semela, Präsident
Protokoll	Romana Giandico-Hächler, Gemeindeschreiber-Stv.
Stimmzähler	Christine Brüesch Ferdinand Senn
Anwesend	38 Mitglieder des Einwohnerrates 5 Mitglieder des Gemeinderates Gemeindeschreiber Anton Meier
Entschuldigt	Anna Katharina Hess Daniela Graubner
Ende der Sitzung	21.10 Uhr

Behandelte Geschäfte			Seite
1	2014/31	Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll	56
2	2014/32	Einbürgerungen	57
3	2014/33	Feuerwehr Obersiggenthal, Verpflichtungskredite - von CHF 205'060 für den Ersatz des Schlauchverlegers - von CHF 192'990 für den Ersatz des Verkehrsfahrzeuges durch zwei neue Fahrzeuge	58
4	2014/34	Projekt Kommunikation in der Gemeinde Berichterstattung über Bericht und Massnahmen	60
5	2013/36	Postulat SVP-Fraktion „Konzept für die Verbesserung der öffentlichen Parkplatzsituation in der Gemeinde Obersiggenthal“ vom 8. Oktober 2013; Bericht des Gemeinderates	62
6	2014/36	Anfrage Bettina Lutz Güttler zum Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal; Beantwortung	66
7	2014/37	Postulat Dan Meier / Verkehrsführung im Zusammenhang mit dem Ausbau der Busspur Kirchdorf. Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat	67

8	2014/38	entgegenzunehmen. Umfrage	68
---	---------	------------------------------	----

Ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen Einwohnerratssitzung. Sie haben die Traktandenliste zusammen mit den Unterlagen rechtzeitig erhalten.

Für die heutige Sitzung haben sich folgende Personen entschuldigt: Anna Katharina Hess und Daniela Graubner. Denise Hunziker und Peter Huber fehlen noch. Es sind somit 36 in Pflicht genommene Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen anwesend. Das absolute Mehr beträgt 19.

1 2014.31 Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll

Stefan Semela: Zum **Formellen:** Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist sind am 30. Juni 2014 folgende, dem fakultativen Referendum unterstellten Beschlüsse des Einwohnerrates vom 22. Mai 2014 in Rechtskraft erwachsen: Genehmigung Rechnung 2013; Genehmigung Rechenschaftsbericht 2013; Genehmigung Projekt und Kredit von CHF 440'000 für die Werkleitungssanierungen Landstrasse K114, Kirchdorf; Genehmigung Kredit von CHF 285'000 für die Notwasserverbindung mit der Gemeinde Untersiggenthal.

Zu den **Mitteilungen: Dieter Martin, Gemeindeammann:** Der Gemeinderat hat am provisorisch reservierten Termin vom 16. Oktober 2014 ebenfalls eine Einwohnerratssitzung eingeplant. Er respektiert damit den Wunsch des Einwohnerrats, dass anlässlich der Budgetsitzung vom 23. Oktober ausschliesslich die Traktanden

- Budget 2015
 - Aufgaben und Finanzplanung (bisher Finanz- und Investitionsplan)
- behandelt werden sollen.

Am 16. Oktober 2014 sind folgende Traktanden vorgesehen:

- die Anpassung der Gemeindeordnung und des Geschäftsreglementes des Einwohnerrates, welche am 30. November 2014 der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden müssen, wenn wir die Verschiebung der Einbürgerungskompetenz vom Einwohnerrat an den Gemeinderat per Anfang 2015 in Kraft setzen wollen.
- Legislaturziele des Gemeinderates, welche Aussagen zum Finanzplan beinhalten
- Einbürgerungen

Oederlin Areal

Gerne möchte ich Sie über den aktuellen Stand des Oederlin Projektes informieren. Heute vor einer Woche wurde der Architekturwettbewerb gestartet. Dieser dauert bis voraussichtlich Ende Februar 2015. Parallel dazu werden die Nutzungsplanung und die Gestaltungsplanung bearbeitet. Wenn ich einen optimistischen Ausblick wage, dann dürfen wir mit im Herbst 2018 mit dem Bezug rechnen.

Seitens Gemeinde wird dieses Projekt vom Gemeindeammann und vom Leiter Planung & Umwelt begleitet. Zudem werden auch die PLAKO und die Ortsbildkommission beigezogen. Der Einwohnerrat wird involviert, wenn es um die Ergänzung der BNO geht. Für die Gemeinde Obersiggenthal handelt es sich um eine wichtige Nutzungsentwicklung. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass das Oederlinareal Potential dazu hat, sich zu einem originellen Quartier mit regionaler Ausstrahlung entwickeln zu können. Ich möchte nochmals in Erinnerung rufen, dass der Mättelisteg, wenn das Oederlin Areal bewohnt wird, eine neue Bedeutung für unsere Gemeinde erhalten wird.

Bibliothek

Sie finden ein Buchzeichen auf Ihren Tischen. Damit machen wir auf eine neue und interessante Dienstleistung der Dorfbibliothek Obersiggenthal aufmerksam. Neuerdings können auch E-books bezogen werden. Wir bitten Sie, dafür Werbung zu machen. Über Details können Sie sich gerne auf unserer Gemeindegewebsite unter Freizeit/Bibliothek informieren.

Stefan Semela: Zu den **Eingängen:** Es sind keine Neueingänge eingegangen.

Zum **Protokoll**: Das Protokoll der Sitzung vom 22. Mai 2014 ist zusammen mit den Unterlagen verschickt worden. Zum Protokoll sind zwei Berichtigungen eingegangen.

Seite 44, Votum Josef Sieber: Es kann dann nicht von einer Änderung des Raumprogramms gesprochen. Heissen sollte es richtig: Da kann man nicht von einer Änderung des Raumprogramms sprechen.

Seite 47, Votum Josef Sieber: Ist es im Sinne von Kostentransparenz und Kostenwahrheit, wenn alle diese Kosten durch den Mietzins gedeckt werden? Heissen sollte es richtig: Ist es, im Sinne von Kostentransparenz und Kostenwahrheit, vorgesehen, alle diese Kosten durch den Mietzins zu decken?

Ueli Zulauf: Ich möchte Sie darüber informieren, dass es bei der Fraktion SP/Grünen einen personellen Wechsel gegeben hat. Die Fraktion SP/Grünen wird neu von Theo Flückiger präsiert. Ich habe mein Amt abgegeben. Er ist neu der Ansprechpartner, wenn Sie mit unserer Partei in Kontakt treten möchten.

2 2014.32 Einbürgerungen

Eintreten wird nicht bestritten.

Stefan Semela: Folgende Personen stellen das Gesuch um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht von Obersiggenthal:

Ich mache darauf aufmerksam, dass die Ablehnung eines Gesuchs begründet werden muss.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Aus Datenschutzgründen wurden aus diesem Dokument sämtliche personenrelevante Daten entfernt.

3 2014.33 Feuerwehr Obersiggenthal, Verpflichtungskredite

Eintreten wird nicht bestritten.

Franziska Grab, Vizeammann: Wie Sie den Unterlagen entnehmen können, braucht die Feuerwehr Obersiggenthal ein neues Schlauchverlegerfahrzeug und zwei neue Verkehrsfahrzeuge. Neben den umfangreichen Unterlagen in der Aktenaufgabe hatten Sie am 16. August 2014 die Möglichkeit, vor Ort die alten Fahrzeuge zu besichtigen und Fragen zu stellen. Heute Abend ist auch der Feuerwehrkommandant, Reto Pieren, anwesend, falls noch technische Fragen seit der Besichtigung zu beantworten sind.

In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat die definitiven Subventionsentscheide erhalten. Beim Schlauchverleger werden neu CHF 60'102 von der Aarg. Gebäudeversicherung übernommen, anstatt CHF 47'700, wie in der Vorlage erwähnt. Bei den Verkehrsfahrzeugen wird neu eine Subvention von CHF 29'862 bezahlt. In der Vorlage ist dort ein Betrag von CHF 21'000 erwähnt. Somit wäre der Kredit nun CHF 308'086, also CHF 21'264 günstiger als noch in

der Vorlage vorgesehen. Somit werden sich auch die Investitionsfolgekosten anpassen. Dort sind es noch CHF 40'179, dies sind rund CHF 2'000 weniger als in der Vorlage erwähnt.

Ferdinand Senn: Die Feuerwehr ist zur Rettung von Mensch, Tier und Sachwerten sowie zur Schadensbekämpfung bei Bränden, Explosionen usw. eingesetzt. Die Feuerwehr ist eine der verlässlichsten Institutionen überhaupt und hat in der Bevölkerung ein hohes Ansehen. In einer gut organisierten Informationsveranstaltung wurde ein top Einblick gewährt, welche Werte und Anforderungen jetzt und auch in Zukunft die Ersatzanschaffungen erfüllen müssen. Es wurden folgende Punkte erwähnt:

- grössere Schläuche werden benötigt, die besser trocknen
- Allradantrieb für die Autos
- Es werden zwei Verkehrsfahrzeuge benötigt, damit mit dem PW-Fahrzeugausweis die Fahrzeuge gefahren werden dürfen.

Der uns vorliegende Antrag steuert klar und deutlich in eine zukunftsorientierte Richtung. Wir dürfen den Verantwortlichen der Feuerwehr für die gute Auslegung und für die Sicherheit in unserer Gemeinde gratulieren. Die CVP-Fraktion unterstützt die vorliegenden Anträge und empfiehlt diese zur Annahme.

Christoph Villiger: Sowohl beim Ersatz des Schlauchverlegerfahrzeugs als auch beim Ersatz der Verkehrsgruppenfahrzeuge handelt es sich um 25-jährige Fahrzeuge, welche am Ende ihrer Lebensdauer sind und entsprechend reparaturanfällig wurden. An der Informationsveranstaltung der Feuerwehr Obersiggenthal hat der Einwohnerrat sehr viele Zusatzinformationen erhalten, so dass ein gutes Bild gemacht werden konnte. Mit den beantragten Ersatzfahrzeugen können die heutigen geforderten Flexibilitäts- und Sicherheitsbedürfnissen bestens befriedigt werden. Aus diesen Gründen stimmt die FDP-Fraktion diesen Anträgen einstimmig zu.

Micha Jetzer: Die Einwohner der Gemeinde Obersiggenthal haben das Recht auf eine gut ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehr. Wir sind der Meinung, dass die Feuerwehr auf einem hohen Ausbildungsniveau ist. Somit kann in einem Ernstfall auf eine starke Einsatzgruppe zurückgegriffen werden. Der SVP-Fraktion ist auch bewusst, dass moderne und einsatzoptimierte Mittel für die Feuerwehr zur Verfügung stehen müssen, um den Auftrag zu erfüllen. Uns ist bewusst, dass der Schlauchverleger mehr bei Übungen im Einsatz ist als bei Ernstfällen. Wir sind aber der Meinung, dass jeder Einwohner froh ist, wenn die Feuerwehr bei einem Brand ausrückt. Die meisten Einsätze in der Feuerwehr hat die Verkehrsgruppe. Mit der Aufstockung der Verkehrsgruppe von acht auf 16 Personen, wurde klar erkannt, dass die Anschaffung auf zwei Fahrzeuge ausgerichtet sein muss. Bei Übungseinsätzen sollte die Mannschaft mit dem Einsatzfahrzeug zum Übungsort gelangen und nicht mit den privaten Fahrzeugen. Das Fahrzeug soll mit dem Führerausweis Kategorie B gelenkt werden können. Somit darf auch das Höchstgewicht von 3.5 t nicht überschritten werden. Die Vorteile liegen klar bei der Flexibilität und dass das Fahrzeug von jeder Person mit einem Autobillet gefahren werden kann. Auf Grund der taktischen Möglichkeiten ist es der SVP-Fraktion klar, dass ein Fahrzeug für den Transport der Mannschaft nicht ausreicht. Daher sind wir uns mit der Beschaffungskommission einig, dass ein zweites Verkehrsfahrzeug notwendig ist. So kann die Mannschaft und das Material gleichzeitig auch zu zwei Einsätzen gebracht werden. Die Investition ist durch die Beschaffungskommission sehr gut geprüft worden. Die SVP-Fraktion stimmt den beiden Verpflichtungskrediten zur Beschaffung eines Schlauchverlegers und den beiden Verkehrsfahrzeugen einstimmig zu.

Erich Schmid: Ich habe noch ein paar Fragen zur Vorlage. Grundsätzlich ist es unbestritten, dass diese Fahrzeuge angeschafft werden müssen. Für mich waren die Subventionsbeträge aber verwirrend. Für den Schlauchverleger erhält die Gemeinde rund 30% Subventionen. Bei den Verkehrsfahrzeugen erhält die Gemeinde wesentlich weniger als die vorgegebenen 30%. Ich möchte wissen, wieso dies der Fall ist. Was ich vermisst habe, sind die Reparaturkosten für die alten Fahrzeuge, was würde dies kosten? Bei den Kosten in der Vorlage gehe ich davon aus, dass es inkl. MwSt. ist, oder?

Franziska Grab, Vizeammann: Bei den Verkehrsfahrzeugen subventionieren die Aarg. Gebäudeversicherung nur Eines. Aus diesem Grund ist der Betrag kleiner. Für die Beantwortung der anderen Fragen, müsste ich auf Reto Pieren verweisen.

Reto Pieren, Feuerwehrkommandant: Beim jetzigen Schlauchverlegerfahrzeug sind es die Punkte, die gemacht werden müssen, welche am Info-Abend erwähnt wurden, damit es kurzfristig noch weiter einsatzbereit ist. Was bewusst nicht abgeklärt wurde, sind die Investitionen der nächsten fünf Jahren für den Unterhalt. Dies kann nicht berechnet werden. Es ist sicher, dass das Getriebe geflickt werden müsste, dort könnte man eine Offerte einholen. Alle anderen Reparaturen können momentan noch nicht abgeschätzt werden.

Zur Frage betreffend MwSt.: In der Vorlage ist die MwSt. bereits eingerechnet.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Stefan Semela: Ich schlage vor, dass über beide Verpflichtungskredite zusammen abgestimmt wird.

Abstimmung

Antrag des Gemeinderates: Für die Feuerwehr Obersiggenthal werden folgende Kredite für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen bewilligt:

- a) Verpflichtungskredit von CHF 205'060 für den Ersatz des Schlauchverlegers
- b) Verpflichtungskredit von CHF 192'990 für den Ersatz des Verkehrsfahrzeuges durch zwei neue Fahrzeuge

Die Anträge des Gemeinderats werden einstimmig **angenommen**.

4 2014.34 Projekt Kommunikation in der Gemeinde; Berichterstattung über Bericht und Massnahmen

Eintreten wird nicht bestritten.

Dieter Martin, Gemeindeammann: Der Gemeinderat ist bestrebt, die Bevölkerung und andere, interessierte Kreise in einer guten Form über Geschäfte und Vorkommnisse in unserer Gemeinde zu informieren. Dazu nutzt er bereits heute unterschiedliche Plattformen. Dies sind im Wesentlichen Printmedien, die Gemeinde-Webseite, Facebook, Printprodukte, Informationsveranstaltungen, etc.

Im Sinne einer Standortbestimmung, hat der Gemeinderat seine aktuellen Kommunikationsmassnahmen vom Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) analysieren lassen. Der Analysebericht über die Behördenkommunikation konnte per Ende Juni 2014 fertig gestellt werden. Aus den Erkenntnissen aus diesem Bericht, welche auch aus der Zusammenarbeit mit den Fokusgruppen (Einwohnerrat, Vereine, Kommissionen, Bevölkerung, etc.) erarbeitet worden sind, lassen sich drei wesentliche Handlungsfelder ableiten.

- **Indirekte Kommunikation**
Webseite oder Printprodukte der Gemeinde

- **Direkte Kommunikation**
Kontakt mit Bevölkerung, Wirtschaft, Vereinen und Dritten
- **Partnerschaften**
Umgang mit und Nutzung von den Medien

Der Gemeinderat hätte nun für gutes Geld dem Institut für Angewandte Medienwissenschaft endlose Aufträge erteilen können. Er hat sich aber dafür entschieden, eine Kommunikationskommission einzusetzen. Sie soll, bezogen auf die erkannten Handlungsfelder, Sofortmassnahmen, mittelfristige Massnahmen und Standardabläufe für die Behördenkommunikation erarbeiten. Daraus wird ein Kommunikationskonzept, welches dem Gemeinderat als Arbeitsgrundlage dienen soll, zusammengefasst. Die Kommunikationskommission ist aus heutiger Sicht eine temporäre Kommission, welche vorläufig bis zur Erarbeitung der Arbeitsgrundlage bestehen soll.

Für die Kommunikationskommission wurde ein vorläufiges Pflichtenheft erstellt.

Die Zusammensetzung dieser Kommission ist wie folgt vorgesehen:

- 2 bis 3 Personen mit (Berufs-) Erfahrung im Medienbereich
- max. 5 Personen aus den Fokusgruppen
- Vertretung des Gemeinderates
- Vertretung Verwaltung (Kanzlei)
- Vertretung Schule

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass er nie allen Erwartungen gerecht werden kann und ist darum bestrebt, notwendige Optimierungsmassnahmen in einer finanziell moderaten Form umzusetzen. Der Einwohnerrat wird über die vorgesehenen Massnahmen informiert.

Stefan Semela: Ich möchte noch für das Protokoll festhalten, dass bereits beim letzten Traktandum 38 vereidigte Einwohnerräte anwesend waren. Das absolute Mehr beträgt 20.

Lukas Füglistler: Die SVP-Fraktion hat den Bericht gelesen, leider haben wir das Pflichtenheft in der Aktenauflage nicht gesehen. Grundsätzlich sind wir aber auch der Meinung, dass die neuen Medien für die Kommunikation in der Gemeinde genutzt werden sollten. Wir stellen uns aber kritisch gegenüber einer Kommission mit mehr als acht Mitgliedern. Optimal wäre eine befristete Arbeitsgruppe mit klaren Aufträgen und einem definierten Ziel. Ebenfalls stellen wir in Frage, ob die Kosten für die Kommission im Verhältnis zum Nutzen stehen werden. Wir teilen die Meinung des Gemeinderates, dass die Optimierungsmassnahmen aktuell in einer sehr moderaten Form erfolgen.

Olivier Moor: Die FDP-Fraktion nimmt den Bericht des Gemeinderates zur Kenntnis und erachtet die Vorgehensweise als Ressourcen- und Kostenoptimierung. Dennoch finden auch wir, dass speziell die indirekte Kommunikation in der Rundschau sicher noch ausbaubar wäre. Dort gibt es Wochen, wo die Berichte auch gesucht werden müssen. Der Neujahrsapéro als direkte Kommunikation finden wir eine sehr gute Plattform, welche beibehalten werden sollte. Dort kann direkt mit den Einwohnern gesprochen und wichtige Informationen mitgeteilt werden. Ich bitte aber auch die Sorgen von Vereinen, Gewerbe usw. auch mit einzubeziehen und dementsprechend zu gewichten.

Christian Keller: Auch wir von der Fraktion SP/Grünen danken dem Gemeinderat für diesen Bericht. Wir haben diesen mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen und stehen dem ganzen Prozess positiv gegenüber. Den Begriff der Kommunikation möchte ich noch erläutern. Wir sind in den Gesprächen zu diesem Thema schnell zum Punkt gekommen, dass wir uns mehr von der direkten Kommunikation wünschen würden. Sehr oft ist die Behördenkommunikation nur sehr informativ. Diese kennt nur eine Richtung. Wir würden uns wünschen, dass mehr der Dialog in unserer Gemeinde gesucht wird. Dies betrifft zum einen den Kanal Facebook, welcher unsere Gemeinde zwar bewirtschaftet, aber nur in eine Richtung kommuniziert wird. Aber genau die sozialen Medien heissen so, damit eine Plattform für den Dialog entstehen kann. Wir möchten anregen, ob es nicht Sinn macht, jemand von der Verwaltung in eine Wei-

terbildung zu schicken, in der man lernt, wie man diese Kanäle richtig bewirtschaftet. Wir möchten auch anregen, dass das Kader in der Verwaltung in eine Weiterbildung geschickt wird, damit das Gespür entwickelt werden kann, welche Berichte/Themen die Bürger interessieren könnten. Es ist wichtig, dass die Gemeinde Obersiggenthal in den Medien mehr vertreten ist. Es wurde auch über die Kommission selber gesprochen. Wie bereits die Vorredner erwähnt haben, sind acht Personen eher zu viel in dieser Kommission. Wichtiger wäre, dass die richtigen Personen in dieser Kommission vertreten sind. Die Kommission braucht einen klaren Aufgabenbeschrieb. Wir nehmen den Bericht des Gemeinderates zustimmend zur Kenntnis und sehen dieser Kommission wohlwollend entgegen.

Ueli Zulauf: Im nächsten Jahr wird wieder ein Rechenschaftsbericht verfasst. Ich möchte gerne Auskunft erhalten darin, wie viele Stunden/Ressourcen bereits Heute in die Kommunikation investiert werden. Ich möchte wissen, wie viele Arbeitsstunden in der Gemeindeverwaltung in etwa aufgewendet werden für Kommunikationsaufgaben. Insbesondere interessieren würde mich wie viel Zeit für die Bewirtschaftung des Facebooks investiert wird.

Dieter Martin, Gemeindeammann: In der Aktenaufgabe war das Pflichtenheft für die Kommission vorhanden, es war aber etwas versteckt. Es ist integriert im Protokoll des Gemeinderates (Aufgabe Nr. 2).

Peter Marten: Die Kommission soll im Prozess der partizipativen Strategieentwicklung tätig sein und gleichzeitig wird die Behörde ihre eigene Strategie schärfen. Ist jetzt die Meinung, dass die Kommission eine Strategie entwickelt und die Behörde eine oder sollte die Kommission der Behörde einen Vorschlag geben, für die Strategie, welche die Behörde allenfalls übernimmt? Wenn ich dies lese, ist es mir nicht ganz klar.

Dieter Martin, Gemeindeammann: Das wird in einem Dialog entstehen.

—
Keine weiteren Wortmeldungen.
—

Abstimmung

Antrag des Gemeinderates: Der Bericht des Gemeinderates wird zur Kenntnis genommen.

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig **angenommen**.

5 2013.36 Postulat der SVP-Fraktion für die Verbesserung der öffentlichen Parkplatzsituation in der Gemeinde Obersiggenthal.

Eintreten wird nicht bestritten.
—

Dieter Martin, Gemeindeammann: Der Gemeinderat wurde eingeladen, die Verbesserung der öffentlichen Parkplatzsituation in der Gemeinde Obersiggenthal zu prüfen.

Im Postulat der SVP geht es im Wesentlichen darum,

- die mehrheitliche Umgestaltung der öffentlichen Parkplätze in Blauen Zonen zu prüfen,
- kostendeckende Parkkarten an die Einwohnerschaft abzugeben
- ein Konzept für die Erhebung von Parkgebühren für die Gemeindeangestellten zu erarbeiten.

Nach Prüfung der Parkplatzsituation in der Gemeinde, die Abklärung mit der Stadtpolizei Baden und der Berücksichtigung allfälliger Reklamationen, kommt der Gemeinderat in seiner

Beurteilung zum Schluss, dass derzeit betreffend Parkieren in Obersiggenthal kein dringlicher Handlungsbedarf besteht.

- Es gibt die grosse Anzahl der Pendler nicht, welche ihr Auto in Obersiggenthal abstellt und von hier aus mit dem Bus weiterfährt.
- Es gibt seit 1996 ein Parkierungsreglement in Obersiggenthal, das die Laternenparkplatzsituation mit Gebühren regelt.
- Sollte für die Gemeinde-Angestellten eine Parkierungsgebühr erhoben werden, dann müsste diese Betrachtung auch auf die Lehrer, die Mitarbeiter der Kita, der Tagesstrukturen und diejenigen des Jugendnetzes, usw. ausgeweitet werden.

Der Gemeinderat hat im Rahmen seiner Recherchen zur Parkraumsituation in Obersiggenthal auch abgeklärt, welche Kriterien bei der Erarbeitung eines gesamtheitlichen Parkraumbewirtschaftungskonzeptes berücksichtigt werden müsste.

Dabei ist der Gemeinderat zur Erkenntnis gelangt, dass zahlreiche technische, rechtliche und administrative Fragen geklärt werden müssen:

z. B.

- Übereinstimmung mit Normen, Gesetzen, Richtlinien und nicht zuletzt mit dem regionalen Parkraumkonzept von Baden Regio (gem. GR-Entscheid vom 20. Juni 2011)
- Zoneneinteilungen/Unterscheidung von öffentlichen und privaten Parkplätzen (es gibt ca. 20 öffentliche Parkplätze in Obersiggenthal)
- Entscheid für monetäre oder nicht monetäre Bewirtschaftung
- Signalisationen, Markierungen, ggf. Parkuhren, Schranken, etc.
- Reglementierung
 - o Tarifierung/Gebühren
 - o Berechtigungen/Ausnahmen etc.
 - o Regelung für Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung/Lehrerschaft/Kita/Tagesstrukturen/Jugendnetz/etc.
- Zuständigkeiten/Verantwortlichkeiten
- Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Kosten für Massnahmen

Diese Abklärungen sind aufwändig und erfordern die Unterstützung von einem versierten Verkehrsplanungsbüro. Eine Delegation dieser Aufgabe an die Verkehrskommission ist nicht realistisch. Die Verkehrskommission würde zur Beurteilung des Konzeptes z. Hd. des Gemeinderates beigezogen.

Da die aktuelle Parkplatzsituation als nicht gravierend eingestuft wird, erachtet der Gemeinderat die Kosten von CHF 50'000 bis CHF 60'000 für die Erarbeitung eines Parkraumbewirtschaftungskonzeptes als zu hoch und sieht vorläufig davon ab, dem Einwohnerrat einen Kreditantrag zu stellen.

Der Gemeinderat beobachtet das Thema weiterhin und wird, sollte sich die Parkraumsituation verschärfen, dem Einwohnerrat einen Kreditantrag für ein Parkraumbewirtschaftungskonzept vorlegen.

Patrick Hehli: Die SVP gratuliert der Gemeinde und ist aber gleichzeitig auch erstaunt, denn Obersiggenthal ist anscheinend die einzige Gemeinde weit herum welche kein Problem mit Gratisparkieren hat und es sich leisten kann allen Gratisparkplätze zu Verfügung zu stellen und dies bei den grossen Bodenpreisen welche wir in der Gemeinde haben.

Mit anderen Worten, wir sind mit der Beantwortung des Postulats absolut nicht einverstanden. Das es mehr als 6 Monate ging bis zur Beantwortung, haben wir noch verstanden, da es ja eine neue Zusammensetzung im Gemeinderat gegeben hat, aber dass die Antwort so spärlich

ausfällt und man mit der Summe von CHF 60'000 den Rat abschrecken möchte verstehen wir nicht.

Das Postulat ist einfach mal fast zwei - drei Monate unbehandelt im Gemeinderat liegen geblieben und noch schlimmer man stellt sofort wieder eine Planungsbüro an, was viel Geld kostet. In der eigenen Verkehrskommission wurde das Postulat aber nie behandelt. Kann man in Obersiggenthal nicht auch mal einfach und unkompliziert bleiben oder muss man immer gleich die Luxusvarianten und eine Kostenexplosion anstreben?

Dass wir kein Parkplatzproblem haben, können wir nicht nachvollziehen, denn gerade in der Vorbereitung für diese Sitzung musste ich beim Besuch im Gemeindehaus 3-mal auf dem Kiesplatz parkieren, welcher eigentlich ein Pausenplatz sein sollte. Wenn ich um 04.30 Uhr die Boldistrasse, den Sternen- oder Gemeindeplatz frequentiere, so hat es viele freie Parkplätze, aber um 15.00 Uhr sind alle Parkplätze besetzt! Ich denke wenn wir wirklich kein Park und Ride Problem haben, dann sollten ja eher die Plätze in der Nacht besetzt sein. Anwohner aus den betreffenden Gebieten verstehen die Ansicht der Gemeinde ebenfalls nicht. Für uns ist es eigenartig, dass alle Gemeinden und Betriebe das Parkieren ändern nur Obersiggenthal nicht! Ehrendingen investiert sicherlich nicht CHF 60'000, hat aber auch zu viele Gratisparkierer. Brugg hat auch blaue Zonen kreiert, Wettingen macht aus den blauen Zonen Gebührenparkplätze. Suhr hat dies gleich getan und sogar für die Mitarbeiter gebührenpflichtige Parkplätze eingeführt. ABB und das KSB haben die Plätze für Mitarbeiter eingeschränkt oder gebührenpflichtig gemacht, nur unsere Gemeinde hat kein Problem. Für uns unbegreiflich. Es wurde von anderen Parteien angemerkt, dass sie den Einbezug der Plätze im Markthof vermissen. Da stimmen wir bei, aber leider ist der Markthof privat und wir sind Gemeindepolitiker und können da beim zivilen Gewerbe keinen Einfluss gelten machen. Uns geht es nicht darum viel Geld von den ansonsten armen und geschröpften Autofahrern zu erhalten, aber es kann doch nicht sein, dass wir immer von Umweltschutz sprechen und dann noch alle bei uns gratis Parkieren lassen. Ich kenne Personen, die in Obersiggenthal parkieren und dann im Betrieb in Baden den Öko-Bonus erhalten, weil Sie ohne Auto zur Arbeit kommen! Bei vielen Betrieben ist es bereits so, dass man für den Platz bezahlen muss, wenn man die Möglichkeit hat, mit dem öffentlichen Verkehrsmittel zu kommen. Es kann nicht sein, dass Lehrer von Kirchdorf ins OSOS mit dem Auto zur Arbeit kommen!

Für uns ist auch das Postulat nicht beantwortet. Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob in Obersiggenthal die öffentlichen Parkplätze mehrheitlich in blaue Zonen umgestaltet werden können. Für die Einwohner sollen Parkkarten analog Wettingen, zu günstigen, jedoch kostendeckenden Preisen abgegeben werden. Des Weiteren wird der Gemeinderat eingeladen, dem Einwohnerrat ein Konzept für eine kostenpflichtige Parkplatzbenutzung für die Gemeindeangestellten zu erarbeiten, welche zu den normalen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung arbeiten.

Ja kann man nun die öffentlichen Plätze in blauen Zonen umgestalten? Eine konkrete Antwort fehlt in dieser Vorlage! Das Konzept kostet CHF 50'000 – 60'000, das ist die Antwort, aber nicht ob es möglich ist. Aber das Konzept beinhaltet die Planung, nicht aber die Möglichkeiten oder Konsequenzen. Auch die Kostenpflichtigkeit ist nur teilweise bearbeitet.

Und noch etwas: blaue Zonen gibt es in Wettingen noch zu Hauf und es stimmt nicht, dass Wettingen keine blaue Zonen mehr hat. Das Argument, das Vereine und Besucher im Gemeindesaal oder Sporthallen bei blauen Zonen ein Problem hätten stimmt auch nicht, denn blaue Zonen sind variierbar und in der Regel von 19.00 - 06.00 Uhr frei.

Für die SVP wurde das Postulat nicht beantwortet und wir möchten diese Vorlage zurück an den Absender geben mit dem Auftrag dieses Postulat zu bearbeiten und zwar nicht mit der Goldvariante Planungsbüro sondern ganz einfach mit Kommission und Verwaltung.

Wir bitten den Rat die SVP ausnahmsweise zu unterstützen und dieses Postulat nicht abzuschreiben, denn es wurde nie verlangt das dieses Parkplatzreglement oder Konzept nächsten Monat umgesetzt werden müsste. Aber die Fragen, welche offen sind, hätten wir gerne ge-

klärt und es ist uns klar, dass es etwas kostet, aber sicherlich ist es auch unter CHF 60'000 zu haben.

Urs Müller: Die Fraktion der SP/Grünen hat festgestellt, dass dieses Postulat eine gewisse Berechtigung hat. Ich stelle fest, dass wir in dieser Sache auf der gleichen Linie sind wie die SVP-Fraktion. Es ist auch eine Forderung des regionalen Verkehrskonzepts, dass innerhalb des Regionalkerns eine Parkplatzbewirtschaftung erfolgen sollte. Dies fehlt in der Gemeinde Obersiggenthal, das stimmt. Uns stört an diesem Postulat, dass es nur auf die öffentlichen Parkplätze beschränkt ist. Was nützt uns dies, wenn wir auf dem Gemeindeparkplatz blaue Zone einführen und im Markthof stehen hunderte Gratisparkplätze zur Verfügung? Ich weiss auch, dass die Gemeinde nicht das Recht hat zu sagen, dass es im Markthof blaue Zonen geben muss. Aber mit der geplanten Neuüberbauung Schild-Ost, wird eine Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgen müssen und dort hat die Gemeinde die Möglichkeit zu sagen, es muss eine Bewirtschaftung eingeführt werden. Dann wäre auch der richtige Zeitpunkt, in der öffentlichen Zone eine Parkplatzbewirtschaftung einzuführen. Bis zu diesem Zeitpunkt würden wir von der Fraktion SP/Grünen nichts unternehmen. Bei den Kosten haben wir auch gewisse Zweifel, ob dies CHF 60'000 kosten wird. Wir müssen dies ja nicht neu erfinden, viele Gemeinde haben ja bereits ein Parkplatzkonzept. Die Fraktion ist der Meinung, dass das Postulat jetzt abgeschrieben werden kann und wieder aufgenommen wird, zusammen mit dem Markthofareal.

Christian Bossard: Interessanterweise haben wir in der FDP-Fraktion relativ lange über dieses Postulat diskutiert. Irgendwie unverständlich, da wir mehrheitlich zum Schluss kamen, dass der Postulatstext sehr einschränkend formuliert wurde und nicht sehr glücklich ist, da es bereits im Jahr 2011 ein solches Postulat gab. Was unsere Fraktion auch nicht ganz verstanden hat, wie so die Einschränkungen auf die Pendlernutzung und die Verrechnung der Parkplätze an die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung beschränkt wurde. Grundsätzlich bemängelten wir auch die Beantwortung der Gemeinde, weil nicht auf den Postulatstext eingegangen wurde. Es wurde sehr allgemein gehalten. Der Gemeindeammann hatte dies an der Fraktionssitzung etwas korrigiert. Wir teilen die Ansicht der Verwaltung, dass zurzeit keine Notwendigkeit besteht, eine Parkplatzbewirtschaftung einzuführen. Die Fraktion sieht zwar durchaus gewisses Ertragspotenzial, was uns auch nicht schlecht tun würde, aber im Moment sehen wir keine Dringlichkeit und würden darum das Postulat zur Abschreibung empfehlen. Gleichzeitig stimmen wir dem Bericht des Gemeinderates zu.

Erich Schmid: Für die CVP-Fraktion ist klar, dass momentan mit Fremdparkern kein Parkplatzproblem besteht, dies ist die Kernaussage im Bericht des Gemeinderates. Ebenfalls ist richtig, dass dies weiterhin beobachtet werden muss. Solange kein Problem besteht, sind wir klar der Meinung, dass das Postulat abgeschrieben werden kann. Wenn dies aus einem Grund ändern sollte, dann müsste dies sicher wieder aufgenommen werden. Die CVP-Fraktion stimmt dem Bericht des Gemeinderates zu und ist für die Abschreibung des Postulats.

Christian Keller: Danke an Patrick Hehli, es hat mich sehr gefreut. Es hat mich auch erstaunt, dass dieses Postulat aus der Fraktion SVP kommt, dies hätte ich nicht erwartet. Wie alle wissen, wir haben in unserer Gemeinde ein Verkehrsproblem. Dies zeigt sich vor allem in den Spitzenzeiten. Wenn wir kein Parkplatzproblem haben, dann ist die logische Folge, wir haben zu viele Parkplätze in der Gemeinde. Vielleicht müsste man dies auch einmal anschauen.

Ueli Zulauf: Ich bin mit der SVP-Fraktion in einem Punkt einig, die Rolle der Verkehrskommission. In diesem Rat wurde eine Debatte geführt über den Baldeggtunnel und dort wurde die Verkehrskommission nicht angehört. Jetzt wurde diese Kommission in dieses Geschäft wieder nicht involviert, wie auch in andere Verkehrsfragen. Wieso wird diese Kommission überhaupt benötigt? Dies ist wirklich ein Thema, welches in der Kommission behandelt werden muss. Wir haben heute gehört, dass eine Kommunikationskommission einberufen werden soll, wenn diese Kommission dann das Leben führt, welches die Verkehrskommission führt, dann bereue ich, dass ich diesem Bericht zugestimmt habe. Wir haben ja noch etwas Zeit und der Gemeinderat hat noch Chancen über den Sinn und Wert von gemeinderätlichen Kommission nachzu-

denken. Meine Anregung ist, bitte bezieht die Kommission ein, oder schafft die Kommissionen ab.

Brigitte Schmid: Das wilde Parkieren in den Quartierstrassen ist mir ein Dorn im Auge. Autos parkieren zum Teil bis an die Einmündungen von anderen Strassen. Dafür sind die Strassen zu schmal. Ich bin deshalb schon fast überfahren worden, weil ein fahrendes Auto um ein parkiertes Auto fahren musste. Ich möchte den Gemeinderat bitten, vermehrt Polizeipatrouillen am Abend aufzubieten.

Marcel Müller: Mit einem Parkplatzkonzept, wie es die SVP-Fraktion beantragt hat, würden auch vermehrt Kontrollen gefahren werden. Dies würde auch die Wildparkierer vielleicht etwas disziplinieren. Bis jetzt gibt es keine Veranlassung, dass die Polizei in der Gemeinde herumfährt. Die Kontrolle fehlt ohne ein Parkplatzkonzept. Dies wäre ein Argument mehr, dass die Parkplätze bewirtschaftet werden sollten.

André Kummer: Sicher in der Flur- und Haldenstrasse macht die Polizei häufig Kontrollen zu unterschiedlichen Zeiten. Ich denke aber, auch bei der Polizei sind die Ressourcen beschränkt. Die Polizei setzt ihre Ressourcen vermutlich eher bei Diebstählen und Einbrüchen ein, anstatt den Autos Bussen zu verteilen. Es ist aber wichtig, dass in einem Brandfall die Feuerwehr durchfahren kann. Es fällt auch auf, dass der Kehrriechwagen um die Autos zirkeln muss.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungen

Antrag des Gemeinderates: Der Bericht des Gemeinderates sei zu genehmigen. Dieser Antrag wird mit 23 Ja- zu 15 Neinstimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Antrag des Gemeinderates: Das Postulat sei als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben. Dieser Antrag wird mit 23 Ja- zu 14 Neinstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

6 2014.36 Anfrage Bettina Lutz Güttler zum Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal; Beantwortung

Eintreten wird nicht bestritten.

Bettina Lutz Güttler: Im Vorfeld zur heutigen Sitzung wurde behauptet, die CVP-Fraktion und ich sind gegen das Hallen- und Gartenbad. Dies möchte ich richtig stellen, dies ist nicht so. Ich denke ich darf auch für meine Mitunterzeichner sagen, dass wir nicht gegen das Hallen- und Gartenbad sind. Die Aufgabe einer Einwohnerin ist aber auch, unbequeme Fragen zu stellen. Ich sitze jetzt schon einige Jahre im Einwohnerrat und nach meinem Empfinden haben wir alle paar Jahre für das Schwimmbad mehrere hunderttausend Franken gesprochen. Beim Abschluss des Sanierungskonzepts 1999 wurde dem Einwohnerrat in Aussicht gestellt, dass weitere Investitionen von über CHF 3 Mio. zu erwarten sind. Mit meiner Anfrage habe ich mir und den übrigen Einwohnerräten einen Überblick erschaffen wollen über den Gesamtbetrag, welcher die Gemeinde in den letzten Jahren ins Hallen- und Gartenbad investiert hat. Bevor wieder über neue Kredite abgestimmt wird. Solche Informationen habe ich mit dieser Antwort erhalten. Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken, auch wenn ich mit der Frage 2 nicht ganz zufrieden bin. Ich habe keinen Zugriff auf die erwähnten Bauabrechnungen. Ich habe die Zahlen genommen und versucht Schlüsse daraus zu ziehen. Leider hat sich erwiesen, dass die gesprochenen Kredite über rund CHF 6 Mio. nur die halbe Wahrheit sind. Seit dem Jahr

2000 haben sich noch Betriebsdefizite von rund CHF 5 Mio. aufsummiert. Insgesamt hat also die Gemeinde für das Schwimmbad in den letzten 13 Jahren rund CHF 13 Mio. ausgegeben. Das sind im Durchschnitt etwa CHF 100 pro Einwohner. Weil nicht absehbar ist, dass das Betriebsdefizit abnimmt, sondern weiterhin anzunehmen ist, dass es steigen wird, muss von einem deutlich höheren Betrag ausgegangen werden. Ich habe anschliessend auch die Zahlungen von der Gemeinde mit den absoluten Eintrittszahlen verglichen. Wir bewegen uns dort in einem sehr interpretationsbedürftigen Vergleich. In den letzten drei Jahren zahlte die Gemeinde pro Eintritt einen Betrag zwischen CHF 4.30 und CHF 8.90 an die Kosten. Dabei muss man bemerken, dass sich die Eintrittspreise in der gleichen Höhe bewegen, wie in Baden, Wettingen und Würenlos. Eine Erhöhung der Eintrittspreise müsste gut überlegt werden. Trotzdem, wenn die Einwohner und insbesondere die Schüler von Obersiggenthal von solchen Subventionen profitieren, könnte dies noch akzeptiert werden. Aber wir wissen leider ja gar nicht, wie sich das Publikum in unserem Hallen- und Gartenbad genau zusammensetzt. Immerhin haben wir eine Liste von den externen Schulen, welche während den ordentlichen Öffnungszeiten das Bad für den Schwimmunterricht nutzen. Diese zahlen den normalen Eintrittspreis und belegen Platz im Schwimmbad, der für die übrigen Gäste nicht mehr zur Verfügung steht. Damit habe ich aber ein Problem. Dies bedeutet, dass mit Obersiggenthaler Steuergeldern den Schwimmunterricht von anderen Gemeinden mitfinanziert wird. Dies sollte nicht sein. Generell muss man sich bei diesen Zahlen überlegen, wie der Aufwand und der Ertrag des Bades in ein ausgewogeneres Verhältnis gebracht werden kann. Vor allem auch, weil bei der Beantwortung meiner Anfrage entnommen werden kann, dass das Betriebsdefizit nicht abnehmen wird und weitere Investitionen anstehen. Dabei ist mir klar, dass ein Bad aus den 70iger Jahren kaum mit schwarzen Zahlen betrieben werden kann. Aber ein ausgewogeneres Verhältnis wäre anzustreben. Wie ich erfahren habe, hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung eines ausgewiesenen Fachmannes zur Überprüfung der Finanzen und der Organisation des Schwimmbades eingesetzt. Die CVP-Fraktion begrüsst dies sehr, als Schritt in die richtige Richtung und ist gespannt auf die Ergebnisse und Schlussfolgerungen im Abschlussbericht. Wir ersuchen den Gemeinderat, den Einwohnerrat über den Bericht und allfällige Massnahmen zu informieren und zwar bevor neue Investitionen beantragt werden.

Stefan Semela: Es handelt sich hier um eine Anfrage, wenn die Diskussion gewünscht wird, müsste dies beantragt werden.

Franziska Grab, Vizeammann: Es ist richtig, dass in dieser Arbeitsgruppe auch eine neue Marktpositionierung vom Schwimmbad gesucht wird. Die Höhe des Defizits darf nicht so weiter gehen. Es gibt kein Schwimmbad in der Region, die ohne Defizit auskommt. Es darf aber nicht mehr als 25% vom Betriebsergebnis ausmachen. Momentan ist das Defizit bei ca. 50%. Es ist richtig, dass in diesem Jahr ein Rekorddefizit erwartet wird. Der Grund liegt aber darin, dass eine Mehrwertsteuerüberprüfung stattgefunden hat und dort CHF 40'000 nachgezahlt werden müssen. Der Streifaktor war dort, dass Tische beim Eingang stehen. Vor ein paar Jahren wurde dies bei der MwSt.-Fachstelle mündlich abgeklärt. Dort hiess es, es müsse nicht der Restauranttarif berechnet werden. Bei der Überprüfung hat sich ergeben, dass doch dieser Tarif angewendet werden muss. Weiter war die Vorsteuer vom Defizit zu hoch, welche die Gemeinde übernimmt. Ein weiteres Problem ist sicher der schlechte Sommer, dort wird ebenfalls mit Einbussen von 20% gerechnet. Es war aber letztes Jahr schon klar, dass es mit dem Schwimmbad nicht so weitergehen kann. Aus diesem Grund wurde ein externer Berater mit einbezogen. An einer der ersten Sitzung im neuen Jahr wird der Einwohnerrat informiert über den Stand der Marktpositionierung und in welche Richtung das Schwimmbad ausgerichtet werden soll. Es stellt sich dort sicher die Frage, ob bei der nächsten Sanierungsetappe wieder gleich vorgegangen werden soll wie im 1999. Dort hat das Stimmvolk über die Sanierungen im Hallen- und Gartenbad entschieden. Es ist auch so, dass aus dem Sanierungskonzept 1999 nicht alle Sanierungen vorgenommen wurden. Das Konzept wurde aber abgeschlossen, damit wieder eine klare Übersicht gemacht werden kann. Die Glasfronten und Flachdächer wurden nicht erneuert bzw. saniert. Im neuen Konzept soll auch die Marktposition erwähnt werden, sowie ob es noch eine Genossenschaft sein soll oder ob eine andere Gesellschaftsform besser wäre.

7 2014.37 Postulat Dan Meier / Verkehrsführung im Zusammenhang mit dem Ausbau der Busspur Kirchdorf

Eintreten wird nicht bestritten.

Daniel Meier: Aus der Nachbarschaft höre ich häufig, dass wenn man am Morgen Richtung Baden fahren muss, der Weg über den „Siechenpass“ und dann über das Oberdorf bis zum Kreisel beim Markthof am Besten ist und bewusst so gefahren wird. Dies hat mich dazu bewogen, dieses Postulat zu verfassen. Wenn ich an die Landstrasse hinunter fahre, dann ist es möglich, dass ich gar nicht auf die Strasse komme und die Termine in Baden nicht einhalten kann. Was ich mit diesem Postulat möchte ist, dass der Verkehr über die Quartierstrassen minimiert und der Verkehr über die Landstrasse geführt wird. Bei der Information über die neue Busspur mit Pfordneranlage, bin ich davon ausgegangen, dass die Verkehrsführung resp. die Einfahrten in die Hauptstrassen berücksichtigt werden. Dem ist leider nicht so. Weil das kantonale Projekt von Untersiggenthal genau bis zur Brühlstrasse geht, wurde bei den Ausfahrten auf die Landstrasse nichts gemacht, weil es in der Kompetenz der Gemeinde liegt. Es ist mir wichtig, dass dieses Thema Strassenabschnitt jetzt überarbeitet und verbessert und versucht wird, eine planerische Lösung anzustreben, welche finanziert werden kann.

Es wurde viel gesagt, über den Verkehr, welcher sich am Morgen von Koblenz durch das Siggenthal Richtung Baden schlängelt. Es wird aber nichts über den Verkehr, der am Abend wieder retour fährt, gesagt. Bei früheren Diskussionen betreffend der Siggenthaler-Brücke wurde erwähnt, dass versucht werden möchte, den Verkehr auf beide Talseiten zu verteilen. Das wird bis heute nicht geschafft. Wenn man von Baden her kommt und Richtung Koblenz fahren möchte, dann steht Koblenz nur auf dem Wegweiser Richtung Nussbaumen. Der Verkehr könnte aber auch über den Kappelerhof geführt werden. Es gibt auch Ideen, dass der Schwerverkehr über eine andere Strecke geführt wird. Diese Ideen stossen aber nicht überall auf Begeisterung. Es ist wichtig, dass der Gemeinderat Lösungen entwickelt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Das Postulat von Daniel Meier betreffend Verkehrsführung im Zusammenhang mit dem Ausbau der Busspur Kirchdorf sei dem Gemeinderat zu überweisen.

Der Antrag des Gemeinderats wird mit **36 Ja- zu 2 Neinstimmen und 0 Enthaltungen angenommen.**

8 2014.38 Umfrage

Patrick Hehli: Wie Sie aus dem Bericht von Ferdinand Senn in der Presse entnehmen konnten, konnte eine Mannschaft am Fussballturnier in Wettingen teilnehmen. Die Gruppe startete von Anfang an mit schlechten Karten, da nur soviel Feldspieler teilnahmen wie es braucht und zwei Tage vorher haben alle Wohnerräte infolge Verletzung oder geschäftlichen Terminen abgesagt. Am Freitagabend wurde der Turnverein angefragt, ob Teilnehmer vorhanden wären. Somit konnte der Turnverein mit zwei Wohnerräten am Turnier teilnehmen. Es war eine faire und glatte Sache. Es hatte übrigens auch Frauen in den Teams. Es wurde sehr geschätzt, dass die Gemeinde Obersiggenthal auch wieder einmal vertreten war. Es ist also nicht so, dass nur der Wohnerrat teilnehmen darf. Neuenhof macht auch mit und hat keinen Wohnerrat. Es sind also auch Behörden-, Kommissionsmitglieder oder Verwaltungsangestellte

herzlich eingeladen teilzunehmen. Ich möchte jetzt bereits im Einwohnerrat beliebt machen, dass in den Kommissionen dies jetzt schon erwähnt wird, damit nächstes Jahr ebenfalls eine Mannschaft gestellt werden könnte. Es hat sich also niemand am Turnier verletzt.

Christian Keller: Aus der Nummernschildererhebung aus dem Jahre 2012 sollten die Ergebnisse vorliegen. Wäre dies möglich, dass dies der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann? Ist der Gemeinderat auch gewillt, öffentlich dazu eine Stellungnahme abzugeben? Interessant ist vor allem der Ziel-/Quellverkehr innerhalb der Gemeinde.

In der Umfrage der letzten Einwohnerratssitzung habe ich gefragt, ob der Gemeinderat beim Kanton vorstellig werden kann, damit es eine Kompensationsmöglichkeit geben könnte für das Ackerland, welches für die Busspur überbaut wird. Ich würde gerne wissen, was der Kanton dazu gemeint hat.

Franziska Grab, Vizeammann: Bei der Verkehrszählung ist es so, dass diese nicht einwandfrei gelaufen ist. Ich werde an der nächsten Einwohnerratssitzung darüber informieren, was zur Verfügung gestellt werden kann.

Betreffend der Frage zum Ackerland: Der Regierungsrat hat vor einem Jahr ein Postulat entgegen genommen betreffend dem Ausgleich von Fruchtfolgeflächen bei kantonalen Strassenbauprojekten. Es ist allerdings so, dass auf der Stufe Gemeinde mangels gesetzlichen Grundlagen vorderhand nichts ausgerichtet werden kann. Auf der Kantonebene wurde das Postulat noch nicht beantwortet.

Urs Müller: Ich habe gehört, dass das Reglement des Einwohnerrates überarbeitet werden soll. Ich komme nochmals zurück auf die Kommunikation. In einer Fokusgruppe habe ich einen Vorschlag gemacht. Dort wurde gesagt, dass das sofort umgesetzt werden könne. Jetzt gibt es eine Kommission. Ich sehe aber, dass es relativ lange dauert, bis etwas passiert. Wir haben ganz wenige Gäste bei uns. Ein Mittel für die Zwei-Weg-Kommunikation wäre, dass bei Umfragen alle (Männer, Frauen und auch Schüler) Fragen an den Gemeinderat stellen können. Vielleicht kämen so mehr Besucher an die Einwohnerratssitzungen. Kann dies in das überarbeitete Reglement noch aufgenommen werden oder muss das später mit einem schriftlichen Postulat oder einer Motion gemacht werden.

Dieter Martin, Gemeindeammann: Wir werden es prüfen und wenn es möglich ist, wird es noch integriert.

Daniel Meier: Vor zwei Wochen berichtete die Zeitung, dass Gemeindeteams Lösungen suchen für den Ersatz des Baldeggtunnels. Ist die Gemeinde Obersiggenthal dort involviert?

Dieter Martin, Gemeindeammann: Das ist das Projekt OASE (Ost Aargauer Strassenentwicklung). Das Projekt Baldeggtunnel wurde aus verschiedenen Gründen gestoppt. Jetzt werden Alternativen gesucht. Es fand ein Workshop statt, indem alle Gemeinden aus der Umgebung vertreten waren. Aus diesem Workshop kam die Erkenntnis, dass nicht nur die Strassen angeschaut werden können. Es muss die Gesamtheit betrachtet werden. Es werden vermutlich verschiedene Massnahmen getroffen werden müssen (Fussverkehr, Velo, Auto). Es muss Konsequenzen geben, dass ein Kollaps vermieden werden kann. Es kann nicht sein, dass es immer mehr Individualverkehr gibt. Es müssen Massnahmen im Rahmen der öffentlichen Angebote entstehen. Diese Erkenntnisse konnten aus diesem Workshop gewonnen werden. Es gibt eine Arbeitsgruppe des Kantons, mit Vertretern von Baden Regio, welche sich diesem Thema angenommen hat.

André Kummer: Süddeutschland hat die Hochrheinautobahn budgetiert mit Anschluss Koblenz. Die Gemeinde Obersiggenthal ist die Verkehrsachse für den Schwertransport, somit wird sicher mit mehr Verkehr gerechnet werden müssen. Ist dort jemand von Baden Regio oder vom Grossen Rat vertreten in dieser Planung betreffend Rückstau, usw.?

Dieter Martin, Gemeindeammann: Dazu kann ich nichts sagen.

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Ich weiss auch nicht, wo dies ein Thema gewesen sein soll.

André Kummer: Ich bitte um Weiterleitung an die entsprechenden Personen.

Willi Graf: Am 2. Juni 2014 fand eine Informationsveranstaltung statt zum Thema „Auswirkungen auf die Gemeinden vom kant. Richtungsplan (Siedlungsentwicklung)“. Baden Regio hat darin erwähnt, dass verschiedene Anliegen eingegeben wurde betreffend der Siedlungspolitik und 85% der Eingaben wurden vom Kanton berücksichtigt. 15% wurden nicht übernommen. Diese wollte Baden Regio nochmals aufnehmen und schauen, welche nochmals eingegeben werden. Wie ist der Stand bezüglich dieser Siedlungsentwicklungspolitik für die Gemeinde Obersiggenthal?

Dieter Martin, Gemeindeammann: In Obersiggenthal sagt der kant. Richtplan, dass auf Höhe Gärtnerei Weber eine Möglichkeit besteht, das Gebiet einzuzonen. Weiter wäre das Gebiet Ried für eine Einzonung möglich. Die Gemeinde hat diese Vorschläge abgelehnt und hat dies via Baden Regio dem Kanton so mitgeteilt. Der Siedlungstrenngürtel möchte die Gemeinde beibehalten. Wie wir es mit der heutigen BNO anstreben, soll zuerst die innere Verdichtung umgesetzt werden.

Willi Graf: Ist die Reaktion des Kantons schon bekannt?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Die Eingabefrist läuft noch.

Dieter Martin, Gemeindeammann: Die Frist ist noch nicht abgelaufen.

Willi Graf: Hat man Alternativen für diese Flächen angeboten?

Dieter Martin, Gemeindeammann: Nein.

Erich Schmid: Hat Baden Regio das Anliegen von der Gemeinde Obersiggenthal aufgenommen und auch eingegeben?

Dieter Martin, Gemeindeammann: Dies habe ich auch so vertreten bei der Sitzung von Baden Regio.

Stefan Semela: Wenn keine weiteren Fragen mehr sind, schliesse ich die Einwohnerratssitzung. Der Treffpunkt nach der Sitzung ist das Restaurant Hirschen in Kirchdorf.

Der Präsident:

Stefan Semela

Die Protokollführerin:

Romana Giandico-Hächler